©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

Jugendfischerei in Vorarlberg

Viele Fischer sind zum Angeln gekommen, weil sie schon als Kind mit ihrem Vater oder Großvater zum Fischen mitgegangen sind und »hautnah« die Natur am Wasser miterleben durften. Und wer schon einmal in der Jugend mit Vaters Rute einen gehakten Fisch herausziehen durfte oder gar unerlaubter Weise den Fisch aus einem Bächlein mit bloßer Hand selbst gefangen hat, der wird dieses »Erlebnis mit oder ohne Ohrfeige« Zeit seines Lebens nicht mehr vergessen.
Erwachsene, die sich mit der Arbeit unserer Fischerjugend beschäftigen, wissen sehr wohl, wie begeisterungsfähig Buben und Mädchen sind, wenn man ihnen die Tür zur Natur und vor allem zur geheimnisvollen Welt unter Wasser öffnet, und wie unersättlich der Wissensdrang beim Kind bzw. Jugendlichen sein kann und wie leicht sich dabei erzieherische Werte – das Verhalten in der Natur oder der Umgang mit Tieren und Pflanzen – vermitteln lassen.
All das hilft uns mit, die heutige Jugend vom Fernsehapparat, von der Straße, von der Disco, von Drogen und anderen unerwünschten erzieherischen Einflüssen fernzuhalten!

Die Arbeit mit der Fischerjugend

In Vorarlberg beschäftigen sich derzeit acht Fischereivereine mit der Fischerjugend, und zwar die FV Bregenz, Feldkirch, Hard, Hohenems, Klostertal, Montafon, Nüziders und Rheindelta. Insgesamt haben diese Fischereivereine im abgelaufenen Jahr rund 1 100 Fischerkarten an Jugendliche ausgegeben. Gleichzeitig führten die genannten Vereine mit ihrer Fischerjugend verschiedene Veranstaltungen durch, die sowohl die Ausbildung zum

Bei den theoretischen Unterweisungen ist die Aufmerksamkeit der Jugendlichen oft größer als in der Schule.

Die ersten Praxisstunden am Wasser bedeuten für die angehenden Petrijünger ein besonderes Erlebnis.

erfolgreichen Fischer als auch die Erziehung zum umweltbewußten Menschen zum Ziele haben.
Angesichts dieser Situation **führte der Vorarlberger Fischereiverband Ende Mai dieses Jahres erstmalig ein Seminar mit den Jugendleitern** bzw. den Anwärtern durch, welches nicht nur zu einem aufschlußreichen Erfahrungsaustausch, sondern ebenso zu neuen Ideen und Anregungen geführt hat. Allein aus den interessanten Berichten von vier »Langzeit-Jugendleitern« ging hervor, wie unterschiedlich und reichhaltig die Möglichkeiten der Beschäftigung mit unserer Fischerjugend sein kann.
Trotz der Vielfalt der Veranstaltungen war aus allen Berichten und Erlebnissen mit der Jugend stets herauszuhören, daß sich die Arbeit mit den Jugendlichen nicht nur in der bloßen Ausbildung zu »guten« Anglern erschöpft, sondern daß sich die Jugendarbeit heute ebenso intensiv mit Fragen des Umwelt- und Naturschutzes befaßt. Junge Menschen sollten nämlich schon früh für die Schonung der Umwelt, für deren Reinhaltung, für den maßvollen Umgang mit unseren Ressourcen und zur Achtung vor der Kreatur erzogen werden, denn **»schließlich bestimmen die Kinder von heute die Umwelt von morgen!«**

Ziele der Jugendfischerei

Vermittlung von einschlägigem Wissen:
- Kleine Gewässerkunde (stehende und fließende Gewässer)
- Allgemeine und besondere Fischkunde (an heimischen Fischarten)
- Die wichtigsten Fanggeräte und Fangmethoden
- Schonmaßnahmen (Schonzeit und Schonmaße)

Erziehung zum umweltgerechten Verhalten:
- Natur am Wasser entdecken (nicht nur am Fernsehgerät)

©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

- Richtiges und gefahrloses Verhalten
- Verantwortungsbewußter Umgang mit Tieren und Pflanzen
- Natur- und Artenschutz am Fischwasser
- Gewässerschutz (Vergleich von intakten mit geschädigten Gewässern)

Die Praxis des Fischens:

- Die Bereitstellung der richtigen Fanggeräte (Vorbereitung)
- Besorgung und Verwendung geeigneter Köder
- Weidgerechte Anwendung der Fangmethoden (Drill, Anlandung, Abködern, Töten – nur durch Erwachsene)
- Sicherheitsmaßnahmen am Fischwasser
- Teilnahme an Pflanz- und Säuberungsaktionen am Wasser

Erlebnisreiches Lernen:

- Frage- und Antwortspiele
- Gemeinschaftsfischen unter Aufsicht von Betreuern
- Ausflüge zu anderen Fischgewässern
- Gemeinsame Schiffahrt (z. B. Bodensee) mit Infos über das Gewässer
- Besuch einer Fischzuchtanlage
- Gemeinsamer Besuch einschlägiger Ausstellungen

Angesichts der vielfältigen Möglichkeiten von Veranstaltungen soll sich deren Auswahl immer nach dem Alter der Kinder bzw. Jugendlichen und nach ihrem Erlebnisdrang richten. Das heißt, der altersbedingten und sehr ausgeprägten Neigung zur Erforschung der Natur am und ganz besonders im Wasser – verbunden mit einer gewissen Abenteuerlust – sollte unbedingt Rechnung getragen werden.

Das Ziel unserer Arbeit mit der Fischerjugend darf sich also nicht nur in der bloßen Ausbildung der Jugendlichen zum sogenannten »guten Fischer« (= der am meisten Fische fängt) erschöpfen, sondern muß sich ebenso intensiv mit Fragen der Umwelt und des Naturschutzes befassen. Gerade junge Menschen sollten schon früh für die Schonung der Umwelt, für die Reinhaltung der Natur, für den maßvollen Umgang mit unseren Ressourcen sowie zur Achtung vor der Kreatur erzogen werden, denn, **»schließlich bestimmen die Kinder von heute die Umwelt von morgen!«**

Heinz Schurig

Bodensee: Barsche fressen Stichlinge

Gespräche mit Anglern im heurigen Herbst haben ergeben, daß Stichlinge, mehr als man vorher annahm, dem Barsch als Futter dienen. Der Autor konnte sich selbst in Bregenz beim Leuchtturm überzeugen, daß die Bodenseebarsche diesen normalerweise unbeliebten Fisch als Futter annehmen. Offensichtlich sind die Barsche in der Lage, die Stacheln des Stichlings zu entschärfen (vielleicht durch Kauvorgänge). Der Stichling gilt als unbrauchbarer Futterfisch und ist vielerorts deshalb extrem unpopulär. HOT

Schweiz: Rhein – Angler 6 Tage im Horror

Am Rheinufer in der Schweiz hat sich ein Angler im September 6 Tage hilflos im Steinbau des Rheins eingeklemmt. Erst nach 6 Tagen konnte der Unglückliche von einem Passanten aus der ausweglosen Lage befreit werden. Angler sollten deshalb bei Wildwasser und abgelegenen Flußufern besonders auf der Hut sein. Der Schweizer hatte noch einmal Glück im Unglück und wird dieses gräßliche Erlebnis nie vergessen. HOT

BACHFISCHEREI BAUMGARTNER

Besatz- und Speisefische aus naturbelassenen Gewässern!
Zustellung frei Haus! Angeln mit der ganzen Familie!

Ab-Hof-Verkauf von Dienstag bis Samstag
(oder nach telefonischer Vereinbarung)

5230 Mattighofen, Höpflingerweg 2–4, Tel. 0 77 42/34 50, Fax 34 50-4
Mobil 0 66 4/401 24 70, e-mail: fischerei.baumgartner@aon.at

©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

Mit VTA fischen Sie nicht im Trüben

Gesunde Ernährung ist heute für die meisten von uns eine Selbstverständlichkeit. Was aber die Lebewesen unter Wasser, besonders die Fische, so alles verdauen müssen, ist oft ein schwerer Brocken. Zwar fließen heutzutage Abwässer nicht mehr ungeklärt in die Bäche, Flüsse und Seen, zur Reinigung der Schmutzfracht setzen aber noch immer zu viele Kläranlagen chemische Mittel ein, die Schadstoffe enthalten. Ein Teil dieser Schadstoffe, wie die Schwermetalle Cadmium und Blei oder mitunter auch das hochgiftige Arsen, gelangt mitsamt dem geklärten Abwasser in den Vorfluter. Wie stark unsere Gewässer auf diese Weise belastet werden, wird klar, wenn man bedenkt, daß größere Kläranlagen jeden Tag mehrere Tonnen Chemikalien einsetzen.

Der Fischer, der sich am Ufer eines munter plätschernden Bächleins niederläßt, bemerkt davon auf den ersten Blick gar nichts: Die Schadstoffe sind nicht sichtbar – die Gefahr kann also auch in glasklarem Wasser lauern. Diverse Studien haben in den letzten Jahren bereits auf die zunehmende Verseuchung der Organe von Unterwasserlebewesen mit Schwermetallen hingewiesen.

Die oberösterreichische VTA Engineering und Umwelttechnik GmbH geht einen anderen, zukunftsweisenden Weg. Sie hat hochmoderne Produkte für die Abwasseraufbereitung entwickelt, die geringstmögliche Schadstoffgehalte aufweisen. Diese umweltschonenden Mittel beeinträchtigen die Biologie einer Kläranlage nicht. Das beweist auch ein Bakterien-Toxizitätstest, den die VTA beim renommierten Institut für Umweltanalytik in Bachmanning in Auftrag gegeben hat. Laut diesem Gutachten beeinflussen VTA-Produkte die schmutzabbauenden Mikroorganismen in den Kläranlagen zu null Prozent.

Europaweit setzen inzwischen rund 600 Kläranlagen VTA-Produkte ein. Die Praxis zeigt, daß das, was den nützlichen Mikroorganismen in der Kläranlage nicht schadet, auch den nachfolgenden Gewässern guttut: In Oberösterreich wurde beobachtet, daß in Vorflutern von Kläranlagen, die mit VTA-Produkten arbeiten, der Fischbestand gesund ist und sich wunschgemäß vermehrt. Die hochreinen und effektiven Produkte der VTA spielen dabei sicherlich eine wichtige Rolle. Derzeit arbeitet die VTA Engineering und Umwelttechnik GmbH daran, diese von Fischern bestätigten Beobachtungen durch eine wissenschaftliche Studie zu untermauern.

VTA – Ihr Partner für eine saubere Umwelt!

VTA® ENGINEERING UMWELTTECHNIK

Weitere Informationen erhalten Sie gerne bei:
VTA Engineering und Umwelttechnik GmbH
Hauptstraße 2
A-4675 Weibern
Tel. +43(0)7732-4133

©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

Sportfischer beim Ochsenkreuz im Wolfgangsee. Foto: A. Jagsch

Anzeigenannahme: ELFRIEDE BRUSCHEK, 5340 St. Gilgen, Breitfeldweg 1
Telefon: Montag bis Freitag von 8 bis 12 Uhr, 0 664/1303001; Fax 06227/2484
E-mail: oest.fischerei@aon.at

Annahmeschluß für Inserate Heft 1/2001: 22. Dezember 2000

BEI UNZUSTELLBARKEIT (bitte mit neuer Anschrift) RETOURNIEREN!

Österreichs Fischerei
A-5310 Mondsee, Scharfling 18

P.b.b. Verlagspostamt 5340 St. Gilgen
Zulassungs-Nr.: 24991 S 79 E

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichs Fischerei

Jahr/Year: 2000

Band/Volume: 53

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: Angelfischerei 351-352